



Thomas Handgrättinger OPraem
Abbas Generalis

Weihnachtsbrief 2011

Liebe Prälaten, liebe Mitbrüder und Schwestern!

...

Es ist inzwischen allen bekannt, dass Papst Benedikt XVI. am 2. April 2011 unserem Mitbruder Pierre-Adrien Toulorge aus der Abtei Blanchelande den Weg zur Seligsprechung eröffnet hat. Im kommenden Jahr wird Kardinal Angelo Amato am Sonntag, den 29. April 2012, unseren französischen Mitbruder in Coutances seligsprechen, wo Père Pierre-Adrien am 13. Oktober 1793 öffentlich durch die Guillotine hingerichtet worden war. Es wird darum in der Kathedrale von Coutances ein großes Fest des Glaubens geben, an dem sicher viele Mitbrüder und Schwestern zusammen und ebenso zahlreiche Diözesanen teilnehmen werden. Wir Prämonstratenser sind voller Freude und dem Heiligen Vater gegenüber dankbar für diese große Ehre und Auszeichnung. Wir danken aber auch allen, die an dieser Causa seit vielen Jahren gearbeitet haben, im Orden und in der Diözese Coutances. Namentlich zu nennen sind hier unser jetziger Prokurator P. Bernard Ardura, Rom/Frigolet, und unser aktueller Postulator P. Gabriel Wolf, Rom/Windberg. Im Protokoll des Definitoriums ist der Ablauf der Seligsprechung dokumentiert und besonders der Prämonstratensertag am Montag, den 30. April 2012, hervorgehoben. Die Seligsprechung dieses „Märtyrers der Wahrheit“ soll für uns alle ein neuer Ansporn sein, in unserem Streben nach Umkehr und Vollkommenheit nicht nachzulassen, unser Leben in authentischer und glaubwürdiger Weise zu gestalten, der Wahrheit in Liebe zu dienen und jede Form von Inkongruenz, Halbherzigkeit und Scheinheiligkeit zu vermeiden. Nach all den schweren Skandalen und Prüfungen, die wir auch in unserem Orden zu beklagen und zu schultern hatten, ist gerade diese Reinheit und Klarheit, diese totale Hingebungsbereitschaft im Dienst an den Menschen von Père Pierre-Adrien ein leuchtendes Beispiel und ein ansprechendes Vorbild. Kardinal Angelo Amato hat kürzlich in Feldkirchen „das Martyrium als den größten Akt der Gottesliebe“ bezeichnet. Hier hat ein Mitbruder alles gegeben und sich hingegeben, was er schon in der Profess versprochen hatte „*Trado offerens meipsum*“. Da es nach der Bestattung in einem Massengrab keine Reliquien von unserem neuen Seligen gibt, haben wir nur seine letzten Briefe, die er am „Vorabend meines Martyriums“ geschrieben hat. Er wusste sich ganz in Gottes Hand, vollständig „in manus tuas“.

*„Mich loslassen und in Dein Herz fallen
Vertrauen und mein Leben auf Dich setzen
Auf Jesus schauen und mich nach ihm richten
Ins Dunkle gehen und mit Dir rechnen
Das will ich mein Gott und alles“*

In diesem meditativen Text beschreibt Anton Rotzetter¹ dieses Loslassen, diese tiefste Hingabe, diese alles überwindende Gottesliebe. Der neue Selige Pierre-Adrien Toulorge sei ein großer Fürsprecher und Mittler für alle Mitbrüder und Schwestern in unserem Orden, dass wir von seiner pastoralen Liebe zu den Menschen angesteckt werden, dass wir unerschrocken nach der Wahrheit und persönlicher Wahrhaftigkeit streben, dass wir bereit sind, loszulassen, wenn es gefordert ist, um dereinst Hundertfaches zu erhalten.

...

WEIHNACHTEN

Wir gehen auf Weihnachten zu, auf das Fest der Menschwerdung und Inkarnation. An diesem Festtag, am 25. Dezember 1121, ist unser Orden in Prémontré entstanden. Es sind also noch zehn Jahre bis zur großen 900-Jahrfeier unseres Bestehens. Mancherorts im Orden macht man sich schon Gedanken, dass wir und wie wir dieses Jubiläum gestalten und feiern können. Von diesem Fest der Menschwerdung bekommen wir jedes Jahr erneut den Auftrag, es so zu machen wie Gott, einfach Mensch zu werden, menschlich zu leben und mitbrüderlich, geschwisterlich zu wirken. Menschwerden für uns Menschen, für uns als Prämonstratenser, was bedeutet das eigentlich konkret? Mit dem hl. Norbert, der sozusagen an der Krippe seine Professurkunde unterschrieb, heißt das schlicht, auf dieses göttliche Kind zu schauen, dass diese göttliche Geburt in uns, in unserem Herzen stattfindet, dass wir mehr und mehr hineinwachsen in seine Liebe, dass wir uns in ihn hinein verkörpern, so wie wir das in der täglichen Kommunion real-symbolisch vollziehen. In dem wir ihn annehmen und aufnehmen, werden wir in ihn hinein verwandelt. Diese Angleichung an ihn, dieses Maßnehmen an ihm, dem einzig wahren Menschen, ist das Geheimnis der Menschwerdung. So erlebe ich für alle unsere Gemeinschaften ein Wachsen und Reifen in Menschsein und Menschwerden, ein Zunehmen in Brüderlichkeit und Leidenschaft für die Menschen, ein Sich-Drangeben für unseren heiligen Dienst in der Gemeinschaft und nach draußen.

Von ganzem Herzen wünsche ich allen Mitbrüdern und Schwestern ein frohes, gesegnetes und inspirierendes Weihnachtsfest, die Erfahrung von Wärme und Sinnerfüllung, etwas von der Aufbruchstimmung der Hirten, die sich nachts noch auf den Weg machten, um dem Herrn in dem Kind zu begegnen, etwas von ihrer Demut und Spontaneität, vor diesem Wunder - „*verbum caro factum est*“ - niederzuknien und es zu verehren:

*„Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden unter den Menschen seiner Liebe und Gnade“ (Lk 2,14).*

¹ Aus: Anton Rotzetter, Gott, der mich atmen lässt. 2002.